



Foto: G. Biller-Kreuzer

Aschaffenburg, Februar 2023

Liebe Mitglieder und Leser\*innen des Ökomelders,

das Jahr 2023 hat wieder mit vielfältigen Themen begonnen. So ist das Thema Wald u.a. ein ganz großes Betätigungsfeld: In Sachen Biosphärenreservat geht die Entwicklung voran, und die aktuelle Waldbewirtschaftung (siehe Artikel zum Kahler Wald auf S.3) erfordert unser Handeln.

Auch große Ereignisse stehen in diesem Jahr für die Kreisgruppe Aschaffenburg an: Neben dem alljährlichen Ökomarkt begeht die Kreisgruppe ihr 50jähriges Bestehen. Bevor wir dies im Sommer feiern, wird zu diesem Anlass eine Linde in Aschaffenburg gepflanzt. Dies soll am genauen Gründungsdatum, dem 11. April stattfinden, mit unserem Ehrengast Richard Mergner (BN-Landesvorsitzender). Genauere Angaben hierzu gibt es beizeiten auf unserer Homepage. Wer als Helfer bei unseren außergewöhnlichen Aktivitäten mitmachen möchte, ist uns dabei herzlich willkommen.

Eure 1. Vorsitzende

*Dagmar Förster*

## EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Wir laden Sie herzlich zur **Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Aschaffenburg** am **Freitag, den 24. März 2023** um 19.00 Uhr im Hotel Wilder Mann, Löhner Str.51, 63739 Aschaffenburg ein.

Unsere **Tagesordnung**

1. Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Begrüßung und Jahresbericht 2022 der KG-Vorsitzenden Dagmar Förster
3. Kassenbericht und -Prüfung (Manfred Foth und Gudrun Kreuzer)
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Diskussion und abschließend Schlussworte der Vorsitzenden.

Freuen Sie sich außerdem auf den Vortrag der Biologin Dr. Jacqueline Kuhn zum Projekt „Gartenschläfer“ in den Landkreisen AB und Miltenberg.

## JUBILÄUM UND VERANSTALTUNGEN



Dieses Jahr jährt sich die Gründung der BUND Naturschutz Kreisgruppe Aschaffenburg zum 50. Mal. Das wollen wir feiern. Dazu laden wir alle BN Mitglieder und Natur- und Umweltfreunde herzlich ein!

**Jubiläumsfeier am 17. Juni 2023 ab 14 Uhr** in der Umweltstation Schweinheim. Zu Gast wird der Ehrenvorsitzende des BN Hubert Weiger sein, der damals am 11. April 1973 mit an der Gründung der

Kreisgruppe beteiligt war. Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Aktionsständen, Führungen und einer Ausstellung.

**Weitere Termine 2023:**

**04. Juni:** Naturführung im Spessart

**17. September:** Schafinfotag in Laufach

**23. September:** Apfelernte der Ortsgruppe Aschaffenburg an der Aschaff

**24. September** von 11 bis 18 Uhr: Ökomarkt auf dem Schloßplatz

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter:

<https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/veranstaltungen>

## AKTIONSBÜNDNIS: KLAGE GEGEN DEN ÜBERDIMENSIONIERTEN AUSBAU DER B 469



Foto: BUND

Nachdem am 30.06.2022 der Planfeststellungsbeschluss zum autobahnähnlichen Ausbau der B 469 zwischen Stockstadt und Großostheim trotz zahlreicher Proteste und Einwendungen und ohne öffentliche Anhörung erteilt wurde, hat der BUND Naturschutz im August 2022 dagegen Klage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München eingereicht. Nach Ansicht des BUND weist der Beschluss erhebliche inhaltliche und formale Mängel auf und würde zur Rodung von 14,18 Hektar Wald, vor allem wertvollem Bannwald, führen, Biotop vernichten, Grundwasserabsenkungen fördern, zusätzliche Treibhausgase hervorgerufen und die Verkehrssicherheit reduzieren. Dabei gibt es keinen Unfallschwerpunkt auf dieser Strecke und zudem kann die B 469 im derzeitigen Zustand das Verkehrsaufkommen aufnehmen.

Zudem wurden Alternativen ungenügend geprüft. Das von uns in Auftrag gegebene Gutachten von RegioConsult kommt zu dem Ergebnis, dass die geplante Verbesserung der Verkehrssicherheit auch mit einem Querschnitt von 25 Metern anstatt 31 Metern bis hin zu 38 Metern erreicht wird. Eklatante Abwägungsmängel liegen z.B. bei den massiven Eingriffen in den Wald, insbesondere in Waldränder, und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Natur und Klimaschutz vor. Der Ausbau stellt ein erhebliches zusätzliches Risiko für geschützte Tierarten dar.

Der vom BUND Naturschutz beauftragte Rechtsanwalt Leonhard Stuber, Kanzlei Philipp-Gerlach & Teßmer, führt dazu an: „Der Umgang des Planfeststellungsbeschlusses mit dem Klimaschutz widerspricht den klaren Vorgaben des Gesetzgebers und der Ge-

richte. Es wird ignoriert, dass der Straßenausbau durch die Erhöhung der Reisegeschwindigkeit auf der Trasse, die Verbreiterung der Trasse, die Erneuerung von acht Brückenbauwerken sowie den Verlust von Wald vermeidbare Treibhausgasemissionen generiert. Auch weitere Schutzgüter, wie Fledermäuse, Vögel und Wasser, wurden nur mangelhaft behandelt. Wir gehen daher davon aus, dass der Planfeststellungsbeschluss in der vorliegenden Form nicht haltbar ist.“

Der Landesanwalt hat nun bis April Zeit, eine Stellungnahme zur unserer Klage abzugeben. Wann es zu einer Verhandlung kommt, ist derzeit noch nicht abzusehen. Foto: BUND

Die Straßenbauämter gehören mit ihren überdimensionierten Plänen zum Straßenausbau und -neubau in der Region wie z. B. die B 469, B 26, St 2305 bei Michelbach, die Umgehungen von Karlstein, Pflaumheim und Sulzbach zu den Hauptverursachern des Flächenfraßes, der Biotop- und Waldvernichtung und im Gefolge auch des Artensterbens. Es ist höchste Zeit für ein Umsteuern und eine Mobilitätswende in der Verkehrspolitik.

Der BUND wird bei der Klage von allen namhaften Umweltverbänden und vielen Parteien der Region unterstützt. Aber Klagen kostet Geld!

Deshalb bittet die Kreisgruppe um weitere Spenden. Der BUND hat dazu auch neue Wege beschritten – ab sofort ist es möglich



online über die Spendenplattform der gemeinnützigen Organisation „Betterplace“ für die Klage zu spenden:

<https://betterplace.org/p117566>. Bitte fleißig den Link teilen!

Weiterhin sind natürlich Spenden auch über unser Spendenkonto willkommen:

Bankverbindung:

BUND Naturschutz Kreisgruppe Aschaffenburg

Raiffeisen-Volksbank Aschaffenburg eG

IBAN: DE29 7956 2514 0006 7035 00

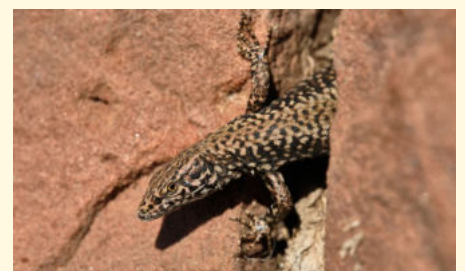
BIC: GENODEF1AB1

Bei Projekt bezogenen Spenden zur Klage bitte folgendes Stichwort angeben: „B 469 Klima & Wald statt Asphalt“

## MAINUFER: ÜBER DIE NATUR IN DER DER STADT ODER WIE MAN SIE WIEDER LOS WIRD

Zur Genehmigung der Mainuferumgestaltung der Stadt Aschaffenburg sind umwelttechnische Fachgutachten notwendig, namentlich der sogenannte Landschaftspflegerische Begleitplan und ein zugehöriger Artenschutzfachbeitrag des Umweltbüros Fabion. Diese liegen der Ortsgruppe Aschaffenburg vor. Was uns auffiel, war die darin beschriebene Zerstörung der Mainuferfauna bei der Sanierung der Mauern. Die Sanierung der Mauern muss natürlich erfolgen, wenn deren Standsicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Aktuell ist geplant, dass die Mauerfugen verputzt werden sollen. Dies führt zu einem Verlust an Lebensräumen. In den Fugen leben und überwintern nicht nur die Mauereidechsen und Vögel, hier leben auch Fledermäuse. Aber Abhilfe ist in Sicht, gearbeitet wird nur bei Temperaturen über 15° außerhalb der Vogelbrutzeit und es ist geplant, die Mauer vor der

Sanierung in Vibration zu versetzen um die Tiere zu vertreiben. Zudem sollen je Quadratmeter Mauer 2 Spalten erhalten bleiben, um nicht alle Lebensräume zu verlieren. Wir werden sehen, ob und wie die Maßnahmen umgesetzt werden. Aber keine Angst, in der Umgebung werden



Mauereidechse am Schlossufer, Foto: A. Schulz

Nistkästen aufgehängt. „Also liebe Tiere was wollt ihr eigentlich? Fast haben wir eure Ausrottung geschafft, aber wir bieten Euch nun noch ein neues Zuhause (welches übrigens mindestens ein-

mal im Jahr gewartet und gereinigt werden muss).“ Hinzu kommt der Verlust an Hecken. Der komplexe innerstädtische Lebensraum am Schlossufer funktioniert aufgrund verschiedener Faktoren. Main, Mauer mit Spalten und Fugen als Lebensraum und Heckenstrukturen als Rückzugsort und Lebensraum für Insekten, die wiederum von Vögeln, Eidechsen und Fledermäusen gejagt werden.

Was man hat muss man aber auch zeigen! Daher müssen Mauer, die neuen Wege und Parkplatzfläche beleuchtet werden. Warum muss die Mauer beleuchtet werden? Wir haben das Jahr 2023, eine Energiekrise und das Insektensterben. Sogar in Bayern wurde schon das bayerische Naturschutzgesetz geändert, um hier Abhilfe zu schaffen. Aber warum sollte auch die Stadt Aschaffenburg

etwas dagegen tun? Tut sie also nicht. Es ist unzeitgemäß und trägt zur weiteren Zerstörung des bisher wunderbaren Miteinanders von Mensch und Natur am Mainufer bei. Die Fledermäuse, die dann in ihren 2 Spalten je Quadratmeter wohnen dürfen, können nun also bei Licht jagen. Fledermäuse und Licht, mehr muss man dazu eigentlich nicht sagen. Aber auch hierfür hat die Stadt natürlich eine Lösung: Das Licht wird spätestens um 22:00 Uhr abgestellt, so zumindest der Vorschlag der Fachgutachterinnen. Ob sich der Aufwand dafür dann lohnt, bleibt in der Beurteilung jedem selbst überlassen.

Öffentliche Briefe und die Stellungnahmen der Ortsgruppe AB unter: <https://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/schlossufer-aschaffenburg>

## BIOSPHERENRESERVAT—EINE CHANCE FÜR DEN SPESSART

Die Machbarkeitsstudie zum Biosphärenreservat Spessart (BR) ist inzwischen durch die Büros [ifuplan – Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung](#) (München) und [E.C.O. Institut für Ökologie](#) (Klagenfurt, AT) in Arbeit. Im November und Dezember 2022 fanden im potentiellen Gebiet (Naturpark Bayerischer Spessart) für das Biosphärenreservat Spessart vier Bürgerforen statt, an denen sich auf die Umweltverbände beteiligten. In jedem dieser Foren trat leider die immergleiche Fraktion der sogenannten Holzrechtler auf, um ihre Meinung lautstark kundzutun.

Im Gegensatz zu einem Nationalpark ist der Schwerpunkt eines Biosphärenreservats aber der Schutz von Kulturlandschaften, das heißt das Zusammenspiel von Mensch und Natur. Die Kernzone, die aus der Nutzung genommen würde, beträgt 3%, das wären im Spessart ca. 5100 Hektar. Es wird daher eine Lösung zu finden

sein, die auch den Brennholzbedarf der Bevölkerung mitberücksichtigen kann.



Es gibt inzwischen eine Webseite [www.biosphaere-spessart.de](http://www.biosphaere-spessart.de), auf der die Fortschritte der Machbarkeitsstudie festgehalten werden. Auch die Präsentation, die bei den Bürgerforen gehalten wurde ist auf dieser Webseite zu finden.

Wir im BUND Naturschutz fordern daher all unsere Mitstreiter auf, sich für das Biosphärenreservat zu engagieren, denn das Biosphärenreservat ist eine Chance für die Region Spessart.

## KAHL UND DIE FRAGE „WO IST DAS TOTHOLZ IM KOMMUNALWALD?“

Im Kahler Gemeindewald wurde zwischen Kahl-Kopp und der Alzenauer Grenze zwischen Februar und Dezember 2022 mit Harvestern systematisch große Mengen ökologisch wertvollstes (stehendes) Totholz aus dem Wald entfernt und verkauft. Bei der Ortsbegehung am 18.01.2023 waren neben den BUND Naturschutz-Akteuren (Dagmar Förster, Bernd Kempf, Sabine Burtcher), auch der Kahler Bürgermeister J. Seitz und der Forstbetriebsleiter L. Nitzl dabei und bemühten sich vor verschiedenen Medienvertreter\*innen die Vorkommnisse zu erklären.

Der BUND Naturschutz wollte wissen, was mit den ca. 1000 Totholzbäumen geschehen ist, warum nicht ein Anteil für den Naturschutz im Wald belassen wurde, und wie es passieren konnte, dass die über das Vertragsnaturschutzprogramm Wald (VNP) bezuschussten einzeln kartierten Totholzbäumen „versehentlich“ gefällt wurden.

Die ca. 1000 stehenden toten Kiefern seien aus Sicherheitsgründen entfernt worden, so die Forstverwaltung, da dieser Gemeindewaldteil sehr viel von Besuchern frequentiert wird (Freizeitgebiet, Fitness-Parcours, Nähe Badeseesee). Es wurde aber auch zugegeben, dass für die Waldbewirtschaftung (Sturmschäden Beseitigung, Wiederherstellung von Wegen, Zäune und Aufforstung, Klimaangepasstem Waldumbau) sehr viel Geld benötigt wurde/ wird. Deshalb sind die Bäume gefällt und verkauft wor-



den. Die Frage, weshalb man nicht wenigstens einige dicke Totholzbäume von den 1000 Stück stehen– oder wenigstens liegen ließ, wurde uns nicht zur Genüge beantwortet.

Wir werden dieses Thema weiter aufgreifen und fragen uns: Gibt es für den Kommunalwald überhaupt ein Totholzkonzept? Oder ist zu befürchten, dass es in Zukunft statt um artenreiche Wälder, um reine Wirtschaftlichkeit geht, und selbst der Vertragsnaturschutz auf der Strecke bleibt?

## NEUES AUS DER UMWELTBILDUNG: PROJEKT „NATUR UND KLIMA IM WANDEL“



Es geht ums „KLIMA“ und es geht uns alle an, auch und insbesondere unsere Kinder! Daher integrieren wir dieses Jahr dieses so wichtige Thema in unser Umweltbildungsprojekt „Natur und Klima im Wandel“ für Schulklassen und Kitagruppen im Landkreis. Unsere Umweltbildnerin kommt dabei in die Schulen und Kitas und gestaltet mit den Gruppen und Klassen passend zum jeweiligen Thema vor Ort eine Veranstaltung mit umweltbezogenem Wissen kombiniert mit verschiedenen Lernspielen.

Im Gebiet der Stadt Aschaffenburg bieten wir dieses Jahr wieder Veranstaltungen im Projekt „Wildes Klassenzimmer“ an. Das Projekt hält ein großes Spektrum

an Umwelt-Themen bereit: Wald, Wiese, Wasser; aber auch Boden, Klima, Müll, Wildtiere, Insekten, Pflanzen und vieles mehr!

Interessierte Lehrkräfte und Kinderbetreuer\*innen erfahren Näheres auf [aschaffenburg.bund-naturschutz.de/umweltbildung](http://aschaffenburg.bund-naturschutz.de/umweltbildung) oder bei der Geschäftsstelle. Aktuell können Sie sich schon anmelden.

Weiter im Programm ist ein Kooperationsprojekt mit dem Miteinanderzentrum (MIZ) in Aschaffenburg: Es richtet sich vorwiegend an Menschen anderer Kulturen und soll helfen die Integration auch im Bereich Natur und Umwelt zu erreichen. Durch Workshops und Exkursionen wird das Umweltbewusstsein im Alltag verstärkt: Den Teilnehmer\*innen gibt unsere Umweltbildnerin unter anderem Tipps zur umweltbewussten Ernährung und bei der Mülltrennung sowie Reinigung im Haushalt.

Das Bayerische Umweltministerium, die Stiftung „natur-mensch-kultur“ sowie das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg unterstützen uns weiterhin finanziell bei unseren Projekten.

**Falls Sie diesen Rundbrief nicht mehr in Papierform erhalten möchten, bestellen Sie ihn als E-Mail Newsletter im BN-Büro.**

Ihr Redaktionsteam: Dagmar Förster, Yvonne Hartmann, Rudolf Kreuzer, Ruth Radl, Andreas Schulz

BUND Naturschutz in Bayern e.V.  
Kreisgruppe Aschaffenburg  
Geschäftsstelle Danziger Straße 1,  
63739 Aschaffenburg

### NACHRUF GÜNTER SEIDE +02.06.2022



Über lange Jahre war Günter Seide aus Goldbach unser Freund und Weggefährte und wir sind sehr traurig, dass er nicht mehr unter uns weilt. 1973 gründete er mit weiteren 50 Mitgliedern die Kreisgruppe Aschaffenburg und gehörte über viele

Jahre dem Vorstand als Beisitzer an. Zehn Jahre später war er Gründungsvater der Ortsgruppe Goldbach-Hösbach und lange Jahre deren erster Vorsitzender. Besonders aber lag ihm der Artenschutz am Herzen: bedrohten Tieren und Pflanzen helfen und ihre Lebensräume sichern, Laichtümpel oder Krötensäune für Amphibien anlegen, Rettungsumsiedlungen von Ameisenkolonien, Errichtung von Bienenhotels. Der Klima- und Umweltschutz war ein weiteres großes Anliegen von Günter. Legendär sind auch seine zahlreichen Pflanzenführungen, bei denen er viele Teilnehmer für die einheimische Flora begeisterte. Für seine Verdienste für die Natur- und Umwelt bekam er 1998 die Silberne und 2003 die Goldene Ehrennadel des BUND Naturschutz Bayern verliehen. Sein engagierter Einsatz für Natur und Umwelt wird uns immer ein Vorbild sein.



**Verstärkung  
gesucht**

Zur Unterstützung des Projekts „Wildes Klassenzimmer“ in Aschaffenburg suchen wir eine freiberufliche pädagogische Fachkraft zur Veranstaltungsdurchführung. Bei Interesse bitte die Geschäftsstelle kontaktieren.